

Jahresbericht 2015

Geschäftlicher Teil

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich aus drei Personen zusammen. Er besteht derzeit aus:

- Dr. Fritz Peyer-Müller, Präsident
- Dr. Matthias Wenk
- Dr. Jean-Daniel Plüss

Sitzungen

Im Jahr 2015 tagte der sbf-Stiftungsrat einmal: am 2. September 2015. Schwerpunkte waren statuarische Geschäfte, Klärung von Forschungsprojekten, Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung.

Finanzen

2015 sind CHF 53'800 Spenden für die verschiedenen Projekte eingegangen und verdankt worden.

CHF 58'588 wurden für Projekte ausbezahlt.

Das Stiftungskapital beträgt per 31. 12. 2015 CHF 59'422.78

Marketing / Homepage

Gespräche mit möglichen Sponsoren, sonst keine besonderen Aktivitäten.

Steuerbefreit

Die Stiftung untersteht der zivilrechtlichen Aufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern EDI. Sie verfolgt gemeinnützige Zwecke und ist von der Steuerpflicht befreit.

Bericht über Forschungsprojekte

Eingereichte Forschungsprojekte

Verschiedene Projekte von Einzelpersonen, Forschungsinstitutionen und Universitäten wurden bei der Stiftung eingereicht. Gesuche um Stipendien für BA- oder MA-Studien sowie Auslandsaufenthalte wurden negativ beantwortet. Die Stiftung konnte keines der zusätzlichen Gesuche bewilligen, weil die finanziellen Möglichkeiten keine weiteren Projekte zuließen.

Forschungsprojekt Philipp Wenk

Philipp Wenk schreibt an einer Dissertation an der Uni Zürich zum Thema: Trinitarische Verankerung der christlichen Religion als Antwort auf die Rationalisierungsthese der Moderne.

Zwischenbericht von Philipp Wenk

Der pfingstliche Theologe Amos Yong sucht nach Wegen, herkömmliche Gräben – wie die zwischen Kirche und Gesellschaft, Theologie und anderen wissenschaftlichen Disziplinen oder Christentum und anderen Religionen – zu überwinden. Motiviert dazu wird er von der Vision eines harmonischen Zusammenwirkens ganz unterschiedlicher Glieder, bei dem jedes Glied seine Eigenart bewahrt, gleichzeitig aber Teil einer unendlichen Harmonie ist. Der gemeinsame Lobpreis Gottes in unzähligen Sprachen am Pfingsttag dient ihm dabei als Paradigma.

Hindernisse und Herausforderungen für ein solches Unternehmen gibt es viele. Im vergangenen Semester habe ich untersucht, wie Yong mit der Herausforderung umgeht, dass christliches Engagement stets ein missionarisches Anliegen verfolgt: Welche Chancen bietet ein aus Yongs pfingstlicher Vision der harmonischen Vielsprachigkeit entfaltetes Missionsverständnis? Wie vermag es sowohl dem missionarischen Wesenszug der Theologie, als auch der berechtigten Kritik an imperialistischen Missionsauffassungen gerecht zu werden? Welche missionarischen Praktiken resultieren aus einem solchen Verständnis?

Im kommenden Semester werde ich mich hauptsächlich mit Yongs Eintritt in die *Religion-Science*-Debatte befassen, die er mit dem interreligiösen Dialog zu einem Trilog kombiniert. Dabei interessiert mich besonders, inwiefern sich Yongs oben erwähnte Beschäftigung mit der Missiologie auf sein bisheriges Verständnis des interreligiösen Dialogs auswirkt.

Das Forschungsprojekt von Philipp Wenk wurde 2015 mit CHF 1300 unterstützt.

Forschungsprojekt „Hoffnungsbarometer“ 2015

Zwischenbericht von Dr. Andreas M. Walker und Dr. Andreas Krafft

Bereits zum siebten Mal in Folge konnte der „Hoffnungsbarometer“ dank finanzieller Unterstützung der sbf erfolgreich durchgeführt werden.

An der im November 2015 stattgefundenen Umfrage nahmen so viele Menschen wie noch nie zuvor teil. Dank der Unterstützung von 20Minuten sind in der Schweiz mehr als 25'000 Personen auf die Umfrage aufmerksam geworden. Insgesamt wurden ca. 9'100 Fragebögen, davon 6'840 in der deutschsprachigen Schweiz und 2'260 in der frankophonen Schweiz vollständig ausgefüllt und ausgewertet. Zudem fand die Umfrage auch in Deutschland, Frankreich, der Tschechischen Republik, Malta und zum ersten Mal ebenso in Polen statt. Dank der Zusammenarbeit mit Universitätsprofessoren in diesen Ländern, konnten wertvolle Vergleichsstudien erstellt und in einem wissenschaftlichen Kongress der ‚International Positive Psychology Association‘ vorgestellt werden.

Erstmals konnte im September 2015 eine Hoffnungskonferenz an der Universität Bern realisiert werden. Dort referierten neben dem Team des Hoffnungsbarometers mit Wissenschaftlern aus der Schweiz, Frankreich, Tschechien und Polen auch der renommierte belgische Schriftsteller Leo Bormans sowie Forschungsmitarbeiter des Instituts für Psychologie an den Universitäten Bern und Zürich. Ausgewählte Ergebnisse des Hoffnungsbarometers wurden in ‚The World Book of Hope‘ publiziert. Vier wesentliche Erkenntnisse aus der Umfrage lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Schweizer Bevölkerung schaut für das eigene private Leben auf optimistisch hohem Niveau ins neue Jahr 2016 – dies obwohl die Erwartungen an die Wirtschaft das dritte Jahr in Folge gefallen sind.
- Den Menschen in der Schweiz ist persönliche Zufriedenheit mit Familie, Arbeit und in ihrem sozialen Umfeld wichtiger als mehr Geld und materieller Wohlstand.
- Der Wert von Religiosität und Spiritualität wird vom Durchschnitt der Bevölkerung eher unterschätzt, obwohl festgestellt werden konnte, dass religiöse und spirituelle Menschen eine hoffnungsvollere Einstellung gegenüber der Zukunft haben.
- Obwohl Einwanderer in punkto Arbeitsmarkt und bezüglich Gesundheits- und Sozialsystem eher als Bedrohung empfunden werden, betrachtet trotzdem eine Mehrheit der Bevölkerung Einwanderer im Allgemeinen als einen Gewinn für die Wirtschaft. Bezüglich der kulturellen Folgen von Einwanderern findet eine Polarisierung in der Gesellschaft statt.



Autor: Dr. Andreas Krafft (1966, Wittenbach SG, verheiratet und Vater von zwei Kindern) ist seit 2011 der akademische Leiter der Studie. Er ist Dozent an der Universität St. Gallen, Ökonom und Fachmann für Sozialpsychologie von Organisationen und für Gesundheitsmanagement (Salutogenese), Geschäftsführer von MDS Management Development Services AG und Vorstandsmitglied von swissfuture.

Das Projekt „Hoffnungsbarometer“ wurde 2015 mit CHF 30'000.- unterstützt.

Forschungsprojekt „Zukunftsehe“

Bericht von Dr. Andreas Walker

Verständnis und Bedeutung von "Ehe" und "Familie" und die entsprechende Interpretation der biblischen und christlichen Werte und des (katholischen) Sakramentes der Ehe befinden sich seit rund 50 Jahren in Veränderung.

Aktuelle Megatrends, die in Zukunftsstudien breite Akzeptanz finden, werden aber in den kommenden Jahren noch viel stärker Einfluss nehmen auf unser Verständnis und die Ausgestaltung von zwischenmenschlichen Beziehungen. Dies wird auf das (katholische) Sakramentsverständnis, kirchliche Ehevorbereitungskurse und Eheseelsorge grossen Einfluss nehmen.

Seit Mitte 2015 und weit ins 2016 hinein hat Andreas M. Walker an einem Buchprojekt gearbeitet, um die verschiedenen anstehenden Veränderungen aus christlicher Sicht zu eruieren und zu analysieren. Dabei wurden vier Methoden angewendet:

- Spezifische Analyse der sogenannten Megatrends, die in der Fachwelt als die grossen gesellschaftlichen Treiber anerkannt sind, die unsere Gegenwart und Gesellschaft verändern und uns eine andere Zukunft bescheren werden.
- Systematische Beobachtung von Social Media, Medien und Fachliteratur zu Diskussionen, Artikeln und Studien zu diesen Megatrends und deren Auswirkung auf das Ehe- und Beziehungsverständnis, insbesondere zur Suche und Früherkennung von „schwachen Signalen“, die sich zu neuen Megatrends entwickeln könnten.
- Drei strukturierte Workshops im 2015 mit rund 20 jungen Paaren und Ehepaare der sogenannten „Generation Y“, die kurz vor oder am Anfang ihrer Ehe stehen. Ein Workshop konzentrierte sich auf Paare aus VBG und reformierter Landeskirche, ein weiterer Workshop auf Theologiestudierende des IGW und ein dritter Workshop auf junge katholische Ehepaare. Inhalt war die gemeinsame Analyse dieser Megatrends mit den jungen Paaren.
- Strukturierte Gespräche mit Psychotherapeuten und Coaches im 2015 und anfangs 2016 über diese Megatrends und die Resultate der Workshops.

Autor: Dr. Andreas M. Walker (1965, Basel, verheiratet und Vater von vier Kindern)

studierte an den Universitäten Basel und Zürich Geografie, Geschichte und Germanistik. Er zählt zu den führenden Zukunfts- und Trendexperten der Schweiz und ist bekannt durch Interviews in TV, Radio, NZZ, Schweiz am Sonntag, 20min, Blick, Beobachter u.a.m. sowie zahlreiche öffentliche Auftritte, auch für IGW, AcF, IVCG, SEA und diverse Kirchen. Mit seiner auf Methoden der Zukunftsforschung ausgerichteten Dissertation gewann er zwei Awards. Er ist Co-Präsident von Swissfuture und Gründer von weiterdenken.ch. In seinem Geschichtsstudium spezialisierte er sich auf die "Sozialgeschichte der modernen Familie". Er war Herausgeber und Co-Autor der swissfuture Publikationen "Schweiz 2030 - Wertewandel der Zukunft", "Die Zukunft des Mannes" und "Zukunft der Religion".



Das Projekt „Zukunftsehe“ wurde 2015 von der sbf mit CHF 10'000.- unterstützt.

Stipendien für Masterstudenten und Doktoranden im französischsprachigen Afrika.

Im Rechnungsjahr 2015 sind für dieses Projekt über die sbf CHF 5.000 Spenden geflossen. Das Projekt konnte durch eine zweite involvierte Institution finanziert werden. Dr. Hannes Wiher, Projektleiter berichtet in seinem Brief an den Stiftungsrat über seine Tätigkeiten:

Aufenthalte von Hannes Wiher an drei afrikanischen theol. Fakultäten im Jahr 2015-16

Im Oktober 2015 habe ich am Centre Universitaire de Missiologie (CUM) in Kinshasa (DR Kongo) zwei Masterkurse und im Dezember 2015 an der FATEB in Yaoundé (Kamerun) wieder ein Doktorandenkolloquium und zusammen mit einem meiner Doktoranden einen Masterkurs unterrichtet. An der FATEB haben wir im Moment acht Doktoranden in Missionswissenschaft.



Doktoranden in Yaoundé

Im April/Mai stand ein Aufenthalt an der Université Shalom in Bunia (USB), Provinz Ituri, im Nordosten der DR Kongo auf dem Programm. Die USB ist aus einer ev.-theol. Fakultät entstanden und hat heute sieben Fakultäten. Die ev.-theol. Fakultät ist die dritte, die im frankophonen Afrika ein Doktorandenprogramm anbietet. Die Fakultät fragte mich an, im Doktorandenprogramm zu helfen und ein Doktorandenkolloquium durchzuführen. Nach dem Besuch in dieser Problemprovinz des Kongos begleite ich einen Doktoranden und den einheimischen Missiologieprofessor und berate den Verantwortlichen des Doktorprogramms strategisch.

Übergabe des Unterrichts an meine Doktoranden

Am CUM und an der FATEB haben bereits je zwei Doktoranden Gelegenheit erhalten, zu unterrichten und das Professorenteam definitiv integriert zu werden (Yves Mulume und Christine Kalume aus Kinshasa am CUM; Djimalngar Madjibaye aus dem Tschad und McTair Wall aus Paris an der FATEB). Voraussichtlich im Dezember wird McTair Wall wieder an der FATEB einen Masterkurs unterrichten und Damien Wary, mein zweiter Doktorand in Paris, im Herbst einen Masterkurs an der USB.

Nächste Afrika-Aufenthalte von Hannes

Im Oktober wird Hannes an der FATES in N'Djamena (Tschad) einen Masterkurs unterrichten (Djimalngar Madjibaye, sein Doktorand, ist dort Missiologieprofessor) und im Dezember an der FATEB ein Doktorandenkolloquium durchführen. Die Doktoranden haben gewünscht, diesmal Texte für ein Buch über die unabhängigen afrikanischen Kirchen vorzustellen, das bei Langham publiziert werden wird.

Finanzen

Im Jahr 2015 sind gut 24'000 CHF Spenden eingegangen. Dafür, dass diese stattliche Summe zusammengekommen ist, danke ich euch allen ganz herzlich. Mit 21'000 CHF haben wir einige Masterstudenten, vor allem aber Doktoranden unterstützt. Im Moment (vor Beginn des akademischen Jahres und den ersten Zahlungen) sind auf unserem Konto bei der SAM rund 14'000 CHF vorhanden. Mit unserer neuen Stipendienstrategie und der kleinen Zahl von Masterstudenten an der FATEB im ersten Jahr sind vor allem die Kosten für die Doktoranden im Blick. Somit müssen wir in diesem Jahr mit Ausgaben von rund 20'000 CHF rechnen.

Ich danke euch allen von ganzem Herzen für eure Grosszügigkeit und euer Engagement für die Missionswissenschaft im frankophonen Afrika und grüsse euch herzlich. Hannes Wiher

Förderpreise für Jungforscher

IGW-Förderpreis 2015

Im Jahr 2015 wurden zwei Abschlussarbeiten mit einem Preis verliehen. Förderpreis: CHF 1500 / Innovationspreis CHF 750.

Christoph Bösinger

Christoph Bösinger schrieb seine Bachelorarbeit über ‚Verkündigung des Evangeliums bei Paulus – eine exegetische Untersuchung seiner Areopagrede Apg 17,22-34‘. Bösinger arbeitet anhand der Areopagrede heraus, wie Paulus auf die Religion, Sprache, Kultur sowie auf die Denkmuster der Zuhörer eingeht und Argumente auf sie zuschneidet. Er stellt Bezüge zu ihrer Religion her und korrigiert ihren Blickwinkel zur biblischen Sichtweise hin. Er benutzt die hellenistische Sprache und die heidnischen Bilder und füllt sie mit neuem, biblischem Inhalt.

Lukas Etter

Lukas Etter schrieb über ‚Kirche in der multikulturellen Gesellschaft von heute – eine kontextuelle Evaluation verschiedener Modelle christlicher Gemeinden zum Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen‘. Etter stellt die verschiedenen Modelle mono-, inter- und multikultureller Gemeindemodelle sehr überzeugend dar und favorisiert für die eigene Gemeinde GPMC Thun das multikulturelle Modell.

Zweckgebundene Finanzierung

Video Projekt.

Die Studienreform ISR 2015 ermöglicht die freie Wahl, ob Module im Präsenzstudium oder im Fernstudium besucht werden. Um das Studium für Fernstudierende attraktiver zu gestalten, werden wichtige Module von einem Profi gefilmt und zu Video-Lektionen verarbeitet. Das Projekt läuft über 4 Jahre und kostet total 120'000 CHF. Anschliessend soll aus Mehreinnahmen die ständige Weiterentwicklung finanziert werden.

Die Geschwister Gut-Stiftung unterstützte über die sbf Stiftung das Video Projekt von IGW mit CHF 10'000.

Druckkostenzuschuss

Peyer-Müller, Fritz (Hg.) 2015. Der beste Job der Welt. Theologen, Pfarrer und Pastoren über ihre Berufung. Neufeld Verlag.



Pfarrerinnen und Pfarrer üben einen faszinierenden Beruf aus. Er ist vielfältig, herausfordernd und immer dicht am Menschen. 25 Männer und Frauen aus unterschiedlichsten Gemeinden berichten in diesem Buch ehrlich und persönlich von ihrer Motivation, dieser besonderen Berufung nachzugehen, von ihrem beruflichen Werdegang sowie über Freuden und Herausforderungen ihres Alltags im Dienst für Gott.

Herausgekommen ist dabei ein Ermutigungsbuch - und eine spannende Lektüre für Theologiestudierende und Gemeindeglieder, aber natürlich auch für Pastoren aller Denominationen. Das Buch wurde an rund 500 Pastoren und Pastorinnen, Theologen und Theologinnen verschenkt.

Mit einem Vorwort von Johannes Reimer sowie Beiträgen von Florian Bärtsch, Steffen Beck, Leo Bigger, Andreas Blaser, Martin Bühlmann, Michael Dufner, Tobias Faix, Nicole Fiausch, Markus Giger, Freimut Haverkamp, Sören Koch, Ralph Kunz, Reiner Lorenz, Sabrina Müller, Esther Müller-Vocke, Marc Nussbaumer, Hans-Peter Pache, Markus Schär, Martin Scharnowski, Birgit Schindler, Gabi Schranz, Artur Siegert, Debora Cornelia Sommer, Erika Urech, Matthias Wenk und Johannes Wirth.

Die sbf gewährte gemäss einer zweckgebundenen Spende CHF 2'500.

Zürich, den 17. August 2015

Dr. Fritz Peyer-Müller

Dr. Matthias Wenk

Dr. Jean-Daniel Plüss

Stiftungsratspräsident

Mitglied des Stiftungsrates

Mitglied des Stiftungsrates